Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **59 (1986)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Fourier

Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes

Gersau, Januar 1986
Erscheint monatlich
59. Jahrgang Nr. 1

Herzlich willkommen!
Der Zentralvorstand des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) und die Vorstände der Fouriergehilfenverbände begrüssen die angehenden Fouriergehilfen des Fouriergehilfenkurses 1/86.
Die besten Wünsche zum Abschluss des Kurses und zum späteren Einsatz beim Fourier sollen Sie begleiten.
Die Verbandssektionen und die Zeitschrift ‹Der Fourier› werden Ihnen in kurzweiliger Form die militärische Weiterbildung erleichtern.

Aus dem Inhalt

Zum neuen Jahr 3
Neuer Waffenchef der ‹Hellgrünen› 4
100 Jahre Gotthard-Festung 4
Traugott Friedrich Wahlen – unser Sämann ist gestorben 5
Zum Rücktritt von Prof. Dr. Hans Rudolf Kurz an der Uni Bern 8
Das aktuelle Interview
– In den Urlaub mit der Bahn – Einheitspreis 5 Franken 9
EMD-Informationen
– Die Spitzen von Armee und Militärverwaltung im Jahre 1986 11
Buchbesprechung: Heiteres aus feldgrauem Dienst 12
OKK-Informationen
– Verzeichnis der Chefbeamten des OKK und der Schul- und Kurskommandanten der Vsg Trp 13
– Neuer Instruktionschef der Versorgungstruppen 13
– Verzeichnis der Kriegskommissäre der Armee ab 1. 1. 86 14
Verzeichnis der Vorschriften für den Kommissariatsdienst 15
Preise für Armeeproviant und Futtermittel 1986 17
Preise der Militärspeisen 1986 21
Herbst-Waffenläufe 1985 31
Herbstkonferenz des SFV in Luzern 32
Die Ortsgruppe Basel der SOGV feierte ihr 100jähriges Bestehen 32
Verpflegungskredit und Richtpreise, Nr. 1/86 33
Termine 34
Sie lesen im nächsten ‹Der Fourier› 34

Nachdruck, auch teilweise ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Member of the European Military Press Association (EMPA)

Nutzauflage 10 417 (WEMF) 30. Oktober 1984

Editorial

‹Zwischen Welschen, Tessinern und Deutschschweizern gibt es punkto Einsatz und Benehmen keinen Unterschied›, hat mir ein Schulkommandant, in dessen Schule Rekruten aus allen drei Sprachregionen ausgebildet werden, gesagt. Meine Frage an ihn entstammte der allgemein etwa vorherrschenden Meinung, dass es bei den Soldaten aus dem Westen und dem Süden unseres Landes punkto soldatischem Können und der Disziplin – im Vergleich mit Deutschschweizern – nicht allzu gut stehe. Man hört ja in dieser Beziehung manchmal auch entsprechende Geschichten.

Dass sich die Mentalität der Romands und der Tessiner von derjenigen der Deutschschweizer unterscheidet, daran mag wohl niemand ernsthaft zweifeln. Das ist eine Tatsache, die alte Wurzeln trägt und die sich glücklicherweise bei uns in der Schweiz auf engstem Raum erleben lässt. Noch besser, und im Kleinen ist dies ja dann in Rekrutenschulen wie der vorhin beschriebenen möglich, wo diese drei Mentalitäten während gewisser Zeit zusammenleben können. Nun, Unterschiedlichkeit in der Mentalität hat nichts zu tun mit militärischem Verhalten, dies wollte mir der erwähnte Schulkommandant dann auch vor Augen führen. Er hat mir ‹seine› Rekruten, ob schweizerdeutsch, französisch oder italienisch sprechend vorgestellt, und zwar an der Arbeit, wie im persönlichen Gespräch. Und tatsächlich; aus dem wohl kurzen, aber für mich repräsentativen Einblick musste ich zugestehen: ich sah auch keinen Unterschied. Ich frage mich nun umsomehr, woran es wohl liegen möge, wenn man in gewissen militärischen Schulen mit Welschen und Tessinern Probleme hat. Sind es etwa tatsächlich Führungsfehler, wie es der eingangs zitierte Schulkommandant vermutete?

Fourier Eugen Egli